



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Wetterwarte und Wetterkunde

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

die am 13. September stattfand. Leider mußte unsere Wehr ohne Spritze daran teilnehmen, da an dieser an einem der vorhergehenden Tage ein Saugventil gebrochen war. Unsere Mannschaften halfen deshalb der Stadtwehr und beteiligten sich bei den Absperrungen. Der Winter war dem Vergnügen geweiht. Am 12. November des vorigen Jahres folgten einige Kameraden unserer Wehr einer Einladung der Freiwilligen Feuerwehr Werkleitz zu ihrem Stiftungsfest. Am 20. Dezember 1927 feierte die Wehr der Herzog Heinrich-Schule zum ersten Mal ihr Vergnügen, und am 29. Februar 1928 erschien unsere Wehr als Gast zum 44. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Barbh.“ (+ Herzog Heinrich-Schule, Deutsche Oberschule in Aufbauform, B a r b h.)

3. Heimat-Museum.

„Die von Professor Schnippel begründete geschichtlich-völkerkundliche Sammlung hat einen erfreulichen Aufschwung genommen und beginnt ein H e i m a t m u s e u m des Kreises Osterode zu werden. Seit ihrem Bestehen hat sie in diesem Jahr zum ersten Male Mittel von der Stadt Osterode und vom Kulturverein Masuren-Ermland zur Verfügung gestellt erhalten. Beiden sei herzlichster Dank gesagt.

Von diesen Mitteln sind manche wertvollen Anschaffungen gemacht worden, und die zu zerfallen drohenden Gegenstände konnten erhalten werden. Auch die weitere Öffentlichkeit nimmt regen Anteil an der Sammlung und bekundet ihn durch ihren Besuch und durch reichliche Zuwendungen an heimatkundlich bedeutungsvollen Gegenständen. Alle Spender können unseres Dankes gewiß sein. Die Sammlung ist an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats von 11—1 Uhr unentgeltlich zur Besichtigung freigegeben. Leider ähnelt sie mehr einem Magazin als einem Museum. Statt des einen Raumes müßten ihr mindestens vier zur Verfügung stehen.“ (+ Kaiser Wilhelm-Gymnasium, O s t e r o d e , Ostpr.)

„Die Jahrtausendfeier der Rheinlande und die daran anknüpfende Heimatbewegung gab den Anstoß zu einer im Werden begriffenen heimatkundlichen Sammlung an unserer Schule. Der Zweck dieser Sammlung soll der sein, Material für einen anschaulichen Unterricht in der Heimatkunde herbeizuschaffen. Alle heimatkundlichen Fächer sollen das Ihrige dazu beitragen, und zwar unter hauptsächlichster Mitbeteiligung der Schülerinnen. Besonders sollen die Wanderungen dazu verwandt werden, jedesmal irgendeinen Gegenstand für die Sammlung zu gewinnen. So ist diese nicht ein einmal Gegebenes und Vollendetes, sondern ein allmählich werdendes und reisendes. Der Anfang dazu ist gemacht: bis jetzt sind es die Fächer Geschichte, Erdkunde, Geologie, die vertreten sind. Untergebracht ist die Sammlung auf der oberen Diele, die dadurch einen heimatisch anmutenden Charakter erhalten hat. An den Wänden befinden sich Bilder von Altdüren seit dem Jahre 1634, mit seinen Mauern und Toren nebst dem Plane von Wenzel Hollar aus dem Jahre 1634. Der neue Plan des Stadtgebietes läßt noch den alten Stadtkern, aber auch die moderne Stadtentwicklung im Osten erkennen. Über das Stadtbild hinaus lenken die Blicke die Karte des Kreises Düren und ein seltenes Hochrelief des Kreises, das einzige in der ganzen Stadt. Für eingehenderes Studium dienen die zu einer Karte zusammengestellten Meßtischblätter von Düren und Umgebung. Den Unterschied im Landschaftsbilde zeigt ein Höhenrelief des Steilabfalles der Eifel zur Dürener Tieflandsbucht. Die geologischen Blätter von Düren und Lendersdorf dienen dem Studium des heimatischen Bodens. Auf Grund dieser Karten ist in einem Schaukasten eine Reihe von Bodenproben zusammengetragen, die die charakteristischen Gesteinsarten der Heimat aufweisen, so z. B. das Cambrium des Bennis, das Devon des Schiefergebirges in verschiedenen Abteilungen, der Buntsandstein des Rurtales, das Tertiär der Ebene in Braunkohlen, Sanden und Tonen mit Abdrücken einer subtropischen Flora, Diluvium und Alluvium der Rur. Einen besonderen Schmuck bilden sechs wundervolle, photographische Aufnahmen in der Größe von etwa Oktavformat, ein Geschenk der optischen Firma Breuer und Drossart. Es sind Bilder aus dem Rurthal, vom Innenhof der Ribeggener Burg, von Monschau und Eifelhäusern mit Strohdach und Windschuhhecke. Die geschichtliche Sammlung zeigt Exemplare der Geschichte der Stadt Düren von den verschiedensten Verfassern, den Bericht der Stadtverwaltung, Führer durch Düren und kleinere Spezialschriften. Damit ist der Anfang gemacht zu einer Einrichtung, die wie keine andere geeignet wäre, Heimatjinn und Heimatliebe bei unseren Kindern zu wecken und zu pflegen.“ (o kath. Lyzeum, D ü r e n.)

4. Wetterwarte und Wetterkunde.

„Im Gymnasium befindet sich die Wetterstation Dt. Krone des Meteorologischen Instituts in Berlin. Der umfangreiche Dienst wird von Studienrat Demel und 3 Gehilfen aus den Reihen der Schüler geleistet. Die Station ist wegen ihrer Bedeutung für die augenblickliche Ostgrenze mit der Sicherung des Flugverkehrs nach dem Osten beauftragt und trägt daher auch die Bezeichnung Flugwetterwarte. In dieser Hinsicht untersteht die Station dem Preussischen Aeronautischen Observatorium in Lindenberg-Beeskow. Ein weiterer Ausbau ist begonnen. Die Radioanlagen und Projektionsgeräte sind bei ihrer Vielseitigkeit weiter ergänzt und vervollkommenet. Die Einrichtungen werden in stets steigendem Maße in allen Unterrichtsfächern benutzt.“ (+ Gymnasium, D t. K r o n e.)

„Endlich ist noch von der Anlage eines meteorologischen Observatoriums in einem Raum des Dachgeschosses zu berichten. Dadurch hat der erdkundliche Unterricht im Sinne der Erziehung zur Selbsttätigkeit eine wirksame Unterstützung erfahren. Mit großem Eifer nehmen die Schüler regelmäßig morgens 9 Uhr die Wetterbeobachtung vor; sie stellen die Temperatur, den Luftdruck, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Menge und Art der Niederschläge, Windrichtung, Windstärke und Bewölkung fest und tragen die Ergebnisse in die Übersicht ein, um am Ende jeden Monats darnach die Kurven in die Wetterkarte einzuzichnen.“ (*Bismarckschule, Reformrealgymnasium, Elmshorn.)

„Die im Bericht des vergangenen Schuljahres kurz erwähnte Wetterwarte kann nun auf die Tätigkeit eines ganzen Jahres zurücksehen. Am 1. April 1927 hat der Wetterdienst auf der Wetterwarte Trebnitz seinen Anfang genommen. Er trägt ganz den Charakter einer freien Arbeitsgemeinschaft des erdkundlichen Unterrichts der Oberstufe und berücksichtigt den Gedanken der Konzentration. Er weckt die Liebe zur Heimat, fördert die Erkenntnis der physikalischen Vorgänge über der Erde — *та метеопа* — und der wechselseitigen Beziehungen von Klima und Mensch. Er lehrt den Schüler, das wichtige Ausdrucksmittel für klimatische Vorgänge, die Wetterkarte zu kennen und durch Beobachtungen im Freien und sorgfältige Aufzeichnung das sinnvolle Sehen zu lernen.

Der Wetterdienst hat aber auch eine nicht ganz unwichtige Rolle durch seine praktische Auswertung für den öffentlichen Wetterdienst. Die Trebnitzer Wetterwarte, die innerhalb des Schulgrundstücks untergebracht ist, steht in unmittelbarer Beziehung zur Hauptwetterwarte Krietern. Sie gibt täglich früh 7,30 Uhr ihre Meldung in einem Zahlenobs-Telegramm dorthin ab, wo sie in die schlesische Wetterkarte eingezeichnet wird. Neben den täglichen Meldungen berechnen auch die Schüler — es waren im vergangenen Schuljahre meist Schüler der D II — die monatlichen Beobachtungstabellen, welche in Krietern für die Wetterübersicht eines Monats verwertet werden. Der Trebnitzer Zeitung wird täglich die Frühmeldung (7 Uhr) zugesandt, so daß die Leser die Wettermeldung für Trebnitz schon von Mittag ab, ungefähr 20 Stunden früher als aus der Wetterkarte erfahren.

Die Wetterwarte Trebnitz ist eine Wetterwarte 2. Ordnung, d. h. sie besitzt neben den einfachen Wettergeräten auch selbstaufzeichnende. Die größte Zahl der Wettergeräte befindet sich auf einem umzäunten Gelände innerhalb des Schulgartens.

Es werden alle wichtigen Witterungselemente beobachtet: Luftdruck, Wind, Witterungszustand, Temperatur, Witterungsverlauf, Sicht, Feuchtigkeit der Luft, Wolken-Form, -Höhe und -Zug, Niederschläge, Sonnenschein, Höchst- und Tieftemperaturen. Zu diesen Beobachtungen sind meist einfache und Registriergeräte vorhanden. Die Angaben über Sichtweite, Himmelsbedeckung und Wolken werden mit dem Auge geschätzt. Die Beobachtungszeiten sind: 7, 14 und 21 Uhr.

Wenn sich an den 21 wöchentlichen Beobachtungen auch nur eine nicht zu große Zahl von Schülern beteiligen kann, so sind doch im vergangenen Jahre eine Reihe von wetterkundlich interessierten Schülern in die Handhabung der Meßgeräte und der Schätzungen eingeweiht worden, so daß ein Stamm von gelernten Wetterdienst-Schülern stets vorhanden ist. Das Interesse an der täglich aushängenden Wetterkarte und das Verständnis des Lesens in derselben wird durch diese Schüler weiter gefördert.

Bei dem wetterkundlichen Lehrgange in Krietern vom 10.—12. Dezember 1927 berichtete der Leiter der Trebnitzer Wetterwarte über seine Erfahrungen mit Schülern im Wetterdienste und führte daran anschließend eine Klasse bei der Beobachtung an den Wettergeräten vor.“ (*Reform-Realgymnasium, Trebnitz.)

„Wie in den Vorjahren wurde auch in diesem Schuljahr ein systematischer Lehrgang in der Wetterkunde eingerichtet, und zwar im Rahmen der erdkundlichen Arbeitsgemeinschaft. Wenn auch nach den neuen Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen die Wetterkunde im erdkundlichen und physikalischen Unterricht berücksichtigt wird, so ist doch bei der großen praktischen Bedeutung der Wetterkunde eine zusammenfassende Behandlung derselben notwendig. Hinzu kommt, daß durch die gewaltige Ausbreitung des Luftverkehrs sowie durch die zahlreichen Wetterkatastrophen das Interesse für dieses Wissensgebiet in den weitesten Kreisen geweckt ist. Die Tageszeitungen veröffentlichen daher großenteils die Wetterkarte und Wetterberichte, wie auch der Rundfunk täglich die neuesten Wetternachrichten verbreitet.

Um auch außerhalb der wetterkundlichen Arbeitsgemeinschaft bei den Schülern das Verständnis für die Wetterkarte anzubahnen, wurde die tägliche Wetterkarte des meteorologischen Observatoriums in Aachen sowie die wöchentliche Ozeanwetterkarte der deutschen Seewarte in Hamburg im Schulgebäude ausgehängt.

Die rege Beteiligung an dem wetterkundlichen Unterricht, der bereits das dritte Jahr abgehalten wurde, läßt erwarten, daß er zu einer dauernden Einrichtung an unserer Anstalt gemacht werden kann.“ (+Gymnasium Adolphinum verb. mit Klassen der deutschen Oberschule in Aufbauform, M o e r s.)